

STIFT ST. FLORIAN

Archiv

Bestände des Stiftsarchivs konnten auch im vergangenen Jahr wieder verschiedenen Forschern zur Verfügung gestellt werden. Ca. 40 schriftliche Anfragen wurden beantwortet. Persönliche Besuche im Archiv oder sonstige Auskünfte werden nicht eigens gezählt. Nach fast 40 Jahren kamen Bestände aus dem Bruckner-Archiv wieder zurück.

Drei Urkunden gingen zur Babenberger-Ausstellung nach Lilienfeld: 1125 Lothar III., Dez. 1142 Konrad III., 18. Mai 1287. Aus dem Archiv waren über 20 Briefe des Bauernführers Stefan Fadinger für die öö. Landesausstellung „Der oberösterreichische Bauernkrieg 1626“ entlehnt.

Bibliothek

Die in den vergangenen Jahren eingeleitete Durchsicht der einzelnen Bibliotheksabteilungen konnte im abgelaufenen Jahr nur in bescheidenem Umfang weitergeführt werden, da keine Mitarbeiter zur Verfügung standen. An Neuerwerbungen kamen ca. 150 Nummern dazu, die Mehrzahl Neuerscheinungen nach 1971 mit dem Schwerpunkt Geschichte. Fortsetzungswerke und Periodica (mehr als 40 Nummern) wurden auf dem Laufenden gehalten. In Einzelfällen war es möglich, fehlendes Material zu ergänzen. Für zwei wertvolle Geschenke ist dem Stift Kremsmünster, Abt DDr. Albert Bruckmayr, bestens zu danken. Es handelt sich um die Faksimile-Ausgaben des „Speculum humanae salvationis“, Codex Cremifanensis 243, Codices Selecti 32 (1972) und des Codex Millenniumis, Codices Selecti 45 (1976).

Die wissenschaftliche Korrespondenz kam auf 51 Nummern. Leicht angestiegen ist die Zahl der entlehnten Bücher, besonders aus dem Fach Geschichte.

Bei drei Ausstellungen waren Exponate aus der Stiftsbibliothek: Babenberger-Ausstellung in Lilienfeld: drei Handschriften; Bauernkriegs-Ausstellung: sieben Stammbücher-Handschriften; Wolfgang-Ausstellung: zwei Mirakelbücher von Bernhard Lidl.

Die Anfragen nach Mikrofilmen konnten wieder dank dem Entgegenkommen des ÖÖ. Landesarchivs erledigt werden.

Kunst

In 31 Fällen konnten wissenschaftliche Anfragen aus dem weiten Bereich der Kunstsammlungen des Stiftes, von der Hallstattzeit bis zur Gegenwart, beantwortet werden. Dazu kam noch eine Reihe von Fotoaufnahmen. Hier ergibt sich eine gewisse Erschwernis, da im Stift selbst kein eigener Fotograf zur Verfügung steht. Durch Spezialführungen sei-

tens des Referenten wurden Einzelpersonlichkeiten oder Gruppen die Kunstsammlungen ausführlicher nahegebracht.

Ausstellungen: Das Triptychon aus dem Kreis des Schottenmeisters, das zur Ausstellung „Wien in alten Ansichten“ 1975 im Museum der Stadt Wien entlehnt war, ist wieder in der Stiftsgalerie. 20 Einzelstücke aus den Sammlungen standen in der Bauernkriegsausstellung, darunter kleine Altärchen, Elfenbeinreliefs, Gefäße, der sog. Wrangelschrank, vier Wappenspyramiden, die bei dieser Gelegenheit restauriert wurden. Zur Babenbergausstellung war die Limoger Krümme aus dem 2. Drittel des 13. Jahrhunderts entlehnt. Diese Krümme aus den Beständen des ehemaligen Benediktinerklosters Gleink war 1877 vom Stift St. Florian erworben worden.

Ein recht umfangreiches Kapitel würde das Gebiet der Musik ausmachen. Es kann hier nur um Hinweise gehen. Die Details des musikalischen Lebens im Stift, vor allem auf dem kirchenmusikalischen Sektor, sind im Tagebuch des Regenschori festgehalten. Augustinus F. Kropfreiter komponierte u. a. ein Choral-Triptychon, eine Ballade für Violoncello und Klavier, eine Tanzballade, mehrere Chorwerke. Im Druck erschien sein Exultet für Orgel im Rahmen der Orgelstücke zum I. Band „Gotteslob“. Kropfreiter ist erster Träger des Bertil-Östbo-Bruckner-Stipendiums. Zusammen mit den Sängerknaben des Stiftes machte er Tournées nach Deutschland und England. In London fand der internationale Kongreß der „pueri cantores“ statt.

Im Marmorsaal des Stiftes gab es vier große Konzerte, in der Stiftskirche 8 Orgelkonzerte, 4 Chorkonzerte und 1 Konzert für Trompete und Orgel. Als wichtige liturgische Aufführungen wären zu nennen: zu Ostern Mozarts Krönungsmesse, zu Christi Himmelfahrt die d-Moll-Messe von Anton Bruckner, zu Pfingsten die f-Moll-Messe Bruckners, am 17. Oktober zum 80. Todestag des Meisters sein Requiem.

DDr. Karl Rehberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1977

Band/Volume: [122b](#)

Autor(en)/Author(s): Rehberger Karl

Artikel/Article: [Stift St. Florian. 139-140](#)